

# HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

## AUGUST-BOECKH-ANTIKEZENTRUM

Interdisziplinäres Projektutorium im SoSe 2006 / Fortsetzung WS 06/07:  
Klassische Altertumswissenschaften (Archäologie / Geschichte / Philologie)  
Gender Studies



### *Aktualität der Antike?*

#### *Körper als Orte von Sexualitäts- Geschlechts- und Herrschaftsdiskursen*

##### **Kurzbeschreibung:**

Die Antike schwankt in der heutigen Wahrnehmung zwischen vertrauter Nähe und exotischer Fremde. Die **antiken Körperrepräsentationen in Text und Bild** stellen eine reichhaltige Quellenbasis dar, um Normierungsprozesse, Funktion von Körperidealen, Konzeptionen von **Geschlecht** (antikes Ein-Geschlecht-Modell: „Vagina als nach innen gestülpter Penis“) und **Sexualität** im zeitlichen und soziokulturellen Umfeld zu diskutieren. Schnell wird klar, dass ein Körper nicht einfach ein Körper ist, sondern in unterschiedlichste Diskurse eingeflochten ist, wie **Herrschaft, Ethnizität, Klasse, Ästhetik, Kult, Gesundheit**. Die kritische Reflexion und interdisziplinäre **Diskussion** von **Forschungsansätzen** und **Methoden** zwischen den StudentInnen der verschiedenen Fächer soll zum Stellen neuer Fragen, dem Einbringen eigener Interessen und der Entwicklung von Projekten in Eigeninitiative motivieren. Geplant ist in der Fortsetzung des Kurses im WS06/07 die gemeinsame Organisation eines **Workshops/Kolloquiums**.

##### Literaturgrundlagen:

L. Brisson, *Sexual Ambivalence* (2002)/ G. Böhme, *Theorie des Bildes* (1999)/ J.R. Clarke, *Looking at Lovemaking. Constructions of Sexuality in Roman Art 100B.C.-A.D.250* (1998)/ M.M. Eggers, G. Kilomba, P. Piesche, S. Arndt (Hrsg.), *Mythen, Subjekte, Masken* (2005)/ J. Fabricius, „*Verweiblichung und Verweichlichung - zu männlichen und weiblichen Körperkonzepten in der griechischen Kultur*“ in C. Franz u.a.(Hrsg.), *Geschlecht weiblich. Körpererfahrungen – Körperkonzepte* (2001) 35-60/ bell hooks, „*Eating the Other*“ in bell hooks, *Black Looks* (1992)/ B. Isaac, *The Invention of Racism in Classical Antiquity* (2004)/ S. Oehmke, *Das Weib im Manne. Hermaphroditos in der griechisch-römischen Antike* (2004)/ A. Stähli, *Die Verweigerung der Lüste* (1999)/ E.K. Sedgwick, „*Mensch, Boy George, du bist dir deiner Männlichkeit ja unglaublich sicher!*“ in W. Erhard u.a. (Hrsg.), *Wann ist der Mann ein Mann?* (1997) 353-362.

##### **OrganisatorInnen:**

Karoline Holtz (Klass. Philologie)  
Jenny Hoppe (Alte Geschichte / Klass. Archäologie)  
Matthias Mergl (Gender Studies / Klass. Archäologie)  
Smaranda Oaie (Vorderasiatische u. Klass. Archäologie)  
Gabriel Zuchtriegel (Klass. Archäologie u. Philologie)

##### **Kontakt:**

[matthiasmergl@arcor.de](mailto:matthiasmergl@arcor.de)

##### **Moddle-Kurs:**

[lms.cms.hu-berlin.de/moodle/](http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/): Interdisziplin. Zentren / August-Boeck-Antikezentrum / Kurs: *Aktualität...*  
**Kursschlüssel:** Ermächtigung

**Termin:** Mittwochs 12-14 Uhr (ab 26.04.)

**Ort:** UL 6, 2082: Winckelmann-Institut Hauptgebäude Unter den Linden 6 Westflügel 1.Stock (über *CumLaude*)

##### **Reader:**

##### Kopiervorlagen:

Copyshop Triumph-Adler, Dorotheenstr. 37: „Dussmann-Häuserblock“ (Reader Nr. 24)  
UB Teilbibliothek Klassische Archäologie: Hauptgebäude Westflügel 1.Stock (über *CumLaude*) Raum 2082

##### Zum Kauf:

Copyshop unter S-Bahnbögen: Georgenstr. / Ecke Universitätsstr. (Reader Nr. 106 / ca. 10 Euro)

## Programmplan Sommersemester 2006

Geplant ist, dass wir uns an den einzelnen Terminen auf Grundlage eines Textes der Sekundärliteratur und antiker Text- und Bildquellen das Diskussionsthema gemeinsam erarbeiten. Zur Vertiefung können je nach Motivation und Interesse der Teilnehmenden spezielle Gesichtspunkte zusätzlich vorgestellt werden, was wir natürlich ausdrücklich begrüßen. Die Texte und Quellen stehen im Reader zur Verfügung oder werden wie das Quellenmaterial im moddle bereitgestellt. Ziel ist es, einen Dialog herzustellen zwischen unseren gegenwärtigen Positionen, deren theoretischer Reflexion und dem Material aus der griechisch-römischen Vergangenheit.

<b>Termine</b>	<b>Antike Quellen</b>	<b>Diskussion</b>	<b>Texte</b>
26.4. <u>Körperdiskurse?</u>	„Kosmische Introjektionslehre“ (Stewart 67, 116, 213)  Nacktheit in griechischer Kunst (Stewart 24-42)	<u>Gemeinsame Ortsbestimmung I</u>  <b>Mundus fraudiatur oder die Welt will betrogen werden</b>  Habitus / Hexis (Bourdieu) Wahrheitspolitiken (Foucault) (Stewart 9, 11)	Grada Kilomba, Becoming a Subject. In: Eggers 2005 S. 22f.  „Nacktheit und Körperinszenierung in der griechischen Antike“ Adrian Stähli (abstract): <a href="http://www.archinst.unizh.ch/mehrStahli.htm">http://www.archinst.unizh.ch/mehrStahli.htm</a>  „Omas neue Liebhaber. Späte Heirat nicht ausgeschlossen: Lob des multikulturellen Sextourismus“ Sabine Vogel in: Berliner Zeitung März 2006.
3.5. <u>Begehrensdiskurse</u>	<b>Geißhirt und Hermaphrodit</b> (Anthologia Graeca IX 317) <b>Weiblicher Phallus</b> (Lukian Hetärengespräche 5)  <b>Medusa, Satyrn, Nymphen</b> (Stewart 182-191) <b>Kentauren, Amazonen</b> (Stewart 191-198)	<u>Körper, Materialität, Sprache</u>  <b>O my body, make of me always a man who questions! (Frantz Fanon)</b>  Blickregime (Stewart 13f, 185, 191)	Jean-Pierre Vernant, One...Two...Three: EROS, in: Halperin 1990 S. 465-478.  (Renner, Psychoanalyse / Freud, Eine Schwierigkeit der Psychoanalyse / Freud, Notiz über den „Wunderblock“) / Lacan, Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion, In: Kimmich 1996 S. 153-187.
10.5 <u>Polisgesellschaft I</u>	<b>Platons Kugelwesen</b> (Platon symp.189d 6 bis 191d 4)  <b>Strukturelle Oppositionen</b> (Stewart 8ff.) <b>Erotika</b> (Stewart 156-181) <b>Bemalte Keramik</b> (Stewart 56-60)	<u>Begehren zwischen Diskurs und Materialität</u>  <b>Quo vadis, Eros? Pars prima</b>  Erotikkonzept (Stewart 19f)	Obioma Nnaemeka, Bodies that don't matter: Black bodies and the European Gaze. . In: Eggers 2005 S. 90-104.  David M. Halperin, Ein Wegweiser zur Geschichtsschreibung der männlichen Homosexualität, in: Kraß 2003 S. 171-220.
17.5. <u>Frauen zwischen Diskurs und Praxis</u>	<b>Frau-Mann-Übergänge bei Phlegon</b> (4-10) <b>Kouros/Kore</b> (Stewart 63-70) <b>Tyrannenmördergruppe</b> (Stewart 70-75) <b>Doryphoros</b> (Stewart 86-97) <b>Parthenoi</b> (Stewart 108-124) <b>Gyne</b> (Stewart 124-129) <b>Knidia</b> (Stewart 97-107)	<u>Begehren zwischen Sex und Politik</u>  <b>Quo vadis, Eros? Pars secunda</b>  Ehre-Schande (Stewart 14-19)	Peggy Piesche, Der „Fortschritt“ der Aufklärung – Kants „Race“ und die Zentrierung des <i>weißen</i> Subjekts, in: Eggers 2005 S. 30-39.  Teresa de Lauretis, Sexuelle Indifferenz und lesbische Repräsentation, in: Kraß 2003 S. 80-112.
24.5. <u>Polisgesellschaft II</u>	<b>Bürgerrechtsgesetz des Perikles 451 v. Chr.</b> (Stewart 75-85) <b>Parthenonfries</b> (Brommer 1977) <b>Blick des Bürgers</b> (Stewart 19-23) <b>Marmor- Bronzeplastik</b> (Stewart 45-56)	<u>Körper als Medium: Diskurs, Diskurspraktiken und Subjektivierungsweisen</u>  <b>Sexpartner zur freien Auswahl? Der Bürger im klassischen Athen</b>	Foucault, Der Gebrauch der Lüste.1989 S. 9-46 / 311-319  Aretha Schwarzbach-Apithy, Interkulturalität und anti-rassistische Weis(s)heiten, in: Eggers 2005 S.247-260.
31.5. <u>Hellenismus I</u>	<b>Dionysischen Welt</b> (Schneider, Lust und Loyalität. Satyrstatuen in hellenistischer Zeit, in: Hölscher 2000) <b>Pastorale und Aphrodisia</b> (Stewart 199-202)	<u>Normen: Spielräume und Grenzüberschreitungen</u>  <b>Na klar, ein Mann!</b>	Eve Kosofski-Sedgwick, „Mensch, Boy George, du bist dir deiner Männlichkeit ja verdammt sicher!“ in: Erhart 1997 S. 353-361.  Grada Kilomba, No Mask. In: Eggers 2005 S. 80-89.

7.6. <u>Medizindiskurse</u>	<b>Anasyromenos Motiv bei Diodor</b> (XXXIII 10,2-12,3) (demonstrative Enthüllung der Genitalien)	<u>Begehren und Geschlecht zwischen Polarität und Kontinuum</u>  <i>Die Vagina als nach innen gestülpter Penis?</i>	Ann Ellis Hanson, The Medical Writers' Woman, in: Halperin 1990 S. 309-338.  Laqueur, Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud (1996) S.39-79.
14.6. <u>Hellenismus II</u>	<b>Hermaphroditus: Ikonographie und Ikonologie</b> (Ajoonian, The only happy couple)	<u>Machtökonomie von Blick und Begehren</u>  <i>Ästhetik oder Erotik oder..</i>	Fabricius, Verweiblichung und Verweichlichung – zu männlichen und weiblichen Körperkonzepten in der griechischen Kultur, in: Franz 2001 S. 35-60.  Mecheril, Der doppelte Mangel, der das Schwarze Subjekt hervorbringt. In: Eggers 2005 S. 73-79.
21.6. <u>Römische Eliten und Gesellschaft I</u>	<b>Erotische Bilder in römischer Wandmalerei</b>	<u>Herrschaft und Begehrensökonomie: Körperbild, Luxus, Geschlecht</u>  <i>Alles nur Sex? Der trügerische erste Blick...</i>	Clarke 1998 S. 1-18, 42-55, 119-194, 212-240.  Stähli 1999 S. 23-34, 269-275, 301- 307.
28.6. <u>Römische Eliten und Gesellschaft II</u>	<b>Römische Villen zwischen otium und negotium: Raumausstattung und -aufteilung</b>	<u>Sichtbarkeit und Räume der römischen Patria Potestas</u>  <i>Amicitia und die Grenzen der Macht über Leben und Tod</i>	Späth, Männerfreundschaften – politische Freundschaften? Männerbeziehungen in der römischen Aristokratie des Prinzipats, in: Erhart (1997) S. 192-211.  Gleason, The semiotics of gender: Physiognomy and Self-Fashioning in the Second Century C.E., in: Halperin 1990 S. 389-416.
5.7. <u>Römische Eliten und Gesellschaft III</u>	<b>Satyr- Hermaphroditus Gruppe Typus Dresden</b>	<u>Masken der Macht und Begehren nach dem Anderen</u>  <i>“Vincendo Victi sumus” (Plinius N.H. 24.5.5)</i> <i>Rom unterwirft sich die Welt: Römische Männer und ihre Grenzen</i>	Joshua Kwesi Aikins, Wer mit Feuer spielt...Aneignung und Widerstand – Schwarze Musikkulturen in Deutschlands weißem Mainstream, in: Eggers 2005 S. 283-300.  Isaac, The Invention of Racism in Classical Antiquity (2004) S. 225-235, 304-323, 381-405.  (hooks, Eating the other 1992)
12.7. <u>Ästhetischer Diskurs - Bild - Diskurse</u>	<b>Schlafender Hermaphrodit: Ikonographie und Ikonologie</b> Ästhetik (Stewart 43-45)	<u>Wissen, Sehen, Macht</u>  <i>Ein Bild – das sieht doch jeder!</i>	Peggy Piesche, Das Ding mit dem Subjekt, in: Eggers 2005 S. 14-17.  Böhme, Theorie des Bildes (1999) S. 1-27. (Antike Bildtheorien)
19.7. <u>Diskursgeflechte und soziale Praxis?</u>	<b>Ovid Metamorphosen IV Hermaphroditos</b>	<u>Gemeinsame Ortsbestimmung II</u>  <i>Alles fließt? - “cuncta fluunt omnisque vagans formatur imago nec species sua cuique manet” (Ovid, Metamorphosen IV)</i>	Hito Steyerl, White Cube und Black Box. Die Farbmaterie des Kunstbegriffs, in Eggers 2005 S. 135-143.

### Zum Überblick:

**I: Geschichte Athens:** A. Stewart, Art, Desire and the Body in ancient Greece, 1997 S. 133-155

**II: Hellenismus:** A. Stewart, Art, Desire and the Body in ancient Greece, 1997 S. 205-230

**III: Römische Kaiserzeit:** I. Stahlmann, Der gefesselte Sexus. Weibliche Keuschheit und Askese im Westen des römischen Reiches, 1997

„Baubo“  
Votivstatuette



### Vorschau WiSe 06/07

**Nackte Tatsachen:  
starke Frauen – schwache Männer  
Vagina und Penis als Symbole**



“Hermaphroditus”  
Votivstatuette  
4.Jh.v.

## LITERATUR

### **Abel 1997**

E. Abel, B. Christian, H. Moglen (Hrsg.), Female Subjects in Black and White. Race, Psychoanalysis, Feminism, 1997

### **Adams 1982**

J.N. Adams, The Latin Sexual Vocabulary, 1982

### **Adorno Dialektik Aufklärung**

T.W. Adorno, M. Horkheimer, Dialektik der Aufklärung 1947

### **Agamben 2002**

G. Agamben, Homo sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben, Frankfurt 2002

### **Ajootian 1990**

A. Ajootian, „Hermaphroditos“ LIMC, Bd.5, Teil I, 1990, S.268-285.

### **Alessandrini 1999**

A.C. Alessandrini, Frantz Fanon. Critical Perspectives 1999

### **Alföldi 1984**

G. Alföldi, Römische Sozialgeschichte, Wiesbaden 1984

### **Altekamp 2004**

S. Altekamp, K. Ebeling (Hrsg.), Die Aktualität des Archäologischen in Wissenschaft, Medien und Künsten, 2004

### **André 1966**

J.-M. André, L'otium dans la vie morale et intellectuelle Romaine des origines à l'époque Augustéenne, 1966

### **Angerer 1995**

M.L. Angerer, The Body of Gender. Körper. Geschlechter. Identitäten, Wien 1995

### **Apter 1993**

E. Apter, W. Pietz (Hrsg.), Fetishism as Cultural Discourse 1993

### **Ariès 1999**

P. Ariès, G. Duby (Hrsg.), Geschichte des privaten Lebens, Bd. 1, 1999.

### **Arthur-Katz 1989**

M. Arthur-Katz, "Sexuality and the body in ancient Greece", Metis 4, 1989, S. 155-89

### **Austin 1977**

M.M. Austin, P. Vidal Naquet, Economic and social history of ancient greece. An introduction, 1977

### **Badaway 1965**

A. Badaway, La grotesque. Invention égyptienne, Gaz BA, 1965, 189 ff.

### **Badiou 2005**

A. Badiou, „Abenteurer des Begriffs. Über die Einzigartigkeit der jüngeren französischen Philosophie“, in Lettre 71, Winter 2005, S. 88-91.

### **Bätschmann 2003**

O. Bätschmann: Anleitung zur Interpretation: Kunstgeschichtliche Hermeneutik, in Kunstgeschichte 2003 S. 199-224

### **Bartmann 2002**

E. Bartman, Eros's Flame: Images of Sexy Boys in Roman Ideal Sculpture, in: E. K. Gazda (Hrsg.), The Ancient Art of Emulation: Studies in Artistic Originality and Tradition from the Present to Classical Antiquity, 2002, S. 249-271.

### **Beagon 1996**

M. Beagon, Roman Nature. The Thought of Pliny the Elder, 1992.

**Benjamin 1989**

J. Benjamin, Herrschaft-Knechtschaft: Die Phantasie von der erotischen Unterwerfung, in: E. List u.a. (Hrsg.), Denkverhältnisse. Feminismus und Kritik, 1989, 511-538

**Benjamin Begriff Geschichte**

W. Benjamin, Über den Begriff der Geschichte, in Abhandlungen. Gesammelte Schriften Band I:2, Frankfurt am Main 1991, S. 691-704

**Benthien 2003**

C. Benthien, I. Stephan (Hrsg.), Männlichkeit als Maskerade, Köln 2003

**Bérard 1989**

P. Bérard, A City of Images. Iconography and Society in Ancient Greece, Princeton 1989

**Bergmann 2000**

M. Bergmann, Repräsentation, in: A.H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker, Klassische Archäologie, 2000, 166-188

**Bichler 2000**

R. Bichler. Herodots Welt: Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte, 2000

**Bien 1997**

C.G. Bien, Erklärungen zur Entstehung von Missbildungen im physiologischen und medizinischen Schrifttum der Antike, Sudhoffs Archiv 38, Stuttgart 1997

**Bleicken 1995**

J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, 2 Bd., Paderborn 1995

**Böhme 1999**

G. Böhme, Theorie des Bildes, 1999

**Bonfante 1989**

L. Bonfante, „Nudity as a Costume in Greek Art“, AjA 93, 1989, S. 543-70

**Borbein 2000**

A.H. Borbein, Formanalyse, in: A.H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker, Klassische Archäologie, 2000, 109-128

**Bourdieu 1977**

P. Bourdieu, Outline of a theory of practice, Cambridge 1977

**Bourdieu 1990**

P. Bourdieu, The Logic of Practice, Stanford 1990

**Bourdieu 1993**

P. Bourdieu, The Field of Cultural Production, New York 1993

**Boymel Kampen 1996**

N. Boymel Kampen (Hrsg.), Sexuality in Ancient Art, 1996

**Boymel Kampen 2000**

N. Boymel Kampen, Gender Studies, in: A.H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker, Klassische Archäologie, 2000, 189-204

**Bredekamp 1993**

H. Bredekamp, Antikensehnsucht und Maschinenglauben. Die Geschichte der Kustkammer und die Zukunft der Kunstgeschichte, 1993

**Brisson 1997**

L. Brisson, Le sexe incertain. Vérité des myths. Sources, Paris 1997

**Brown 1991**

P. Brown, Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit im frühen Christentum, München 1991.

**Bublitz 1998**

H. Bublitz, Das Geschlecht der Moderne. Zur Genealogie und Archäologie der Geschlechterdifferenz, 1998

**Butler 1991**

J. Butler, Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt am Main 1991

**Butler 1997**

J. Butler, Körper von Gewicht, Frankfurt am Main 1997.

**Butler 2001**

J. Butler, Psyche der Macht, Frankfurt am Main 2001.

**Cain 1997**

Cain, Dionysos. Die Locken lang, ein halbes Weib, Ausstellungskatalog München 1997

**Cantarella 1992**

E. Cantarella, Bisexuality in the Ancient World, 1992

**Carson 1985**

A. Carson, Eros the Bittersweet, Princeton 1985

**Cartledge 2000**

P. Cartledge (Hrsg.), Kulturgeschichte Griechenlands in der Antike, 2000

**Chow 1999**

R. Chow, The Politic of Admittance. Female Sexual Agency, miscegenation and the formation of community in Frantz Fanon, in A.C. Alessandrini, Frantz Fanon. Critical Perspectives (1999) 34-51

**Clarke 1998**

J.R. Clarke, Looking at Lovemaking. Constructions of Sexuality in Roman Art 100 B.C. – A.D. 250, 1998

**Cohen 1991**

D. Cohen, Law, Sexuality and Society: The Enforcement of Morals in Classical Athens, Cambridge 1991

**Cohen 2000**

B. Cohen (Hrsg), Not the Classical Ideal: Athens and the Construction of the Other in Greek art, 2000

**Conkey 1997**

M.W. Conkey, "Programme to Practice. Gender and Feminism in Archeology", in: Annu. Rev. Anthropol. 26, 1997, S. 411-37

**Corbineau-Hoffmann 2002**

A. Corbineau-Hoffmann – P. Nicklas (Hrsg.), Körper/Sprache. Ausdrucksformen der Leiblichkeit in Kunst und Wissenschaft, Hildesheim 2002

**Dalby 2000**

A. Dalby, Empire of pleasures. Luxury and Indulgence in the Roman World, London 2000

**Davidson 1999**

J. N. Davidson, Kurtisanen und Meeresfrüchte. Die verzehrenden Leidenschaften im klassischen Athen, 1999

**Davies 1984**

J.K. Davies, Wealth and the Power of wealth in Classical Athens, 1984

**Delcourt 1955**

M. Delcourt, Hermaphroodite: mythes et rites de la bisexualité dans l' antiquité classique, 1955

**Dettenhofer 1994**

M.H. Dettenhofer (Hrsg.), Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen in der antiken Welt, München 1994

**Dierichs 1993**

A. Dierichs, Erotik in der Kunst Griechenlands, Mainz 1993

**Dover 1983**

K. Dover, Homosexualität in der griechischen Antike, München 1983

**DuBois 1988**

P. duBois, Sowing the Body. Psychoanalysis and Ancient Representations of Women, Chicago 1988.

**Duerr 1988 – 1997**

H.P. Duerr, Der Mythos vom Zivilisationsprozess, Bd. 1-4, 1988-1997

**Edwards 1993**

C. Edwards, The Politics of Immorality in Ancient Rome, 1993

**Eggers 2005**

M.M. Eggers, G. Kilomba, P. Piesche, S. Arndt (Hrsg.), Mythen. Masken. Subjekte, 2005.

**Elias 1976**

N. Elias, Über den Prozess der Zivilisation, 1976.

**Fabricius 2001**

J. Fabricius, Verweiblichung und Verweichlichung – zu männlichen und weiblichen Körperkonzepten in der griechischen Kultur, in: C. Franz, G. Schwibbe (Hrsg.), Geschlecht weiblich. Körpererfahrungen – Körperkonzepte, 2001, S. 35-60.

**Fanon 1967**

F. Fanon, Black Skin, White Masks, New York 1967

**Feichtinger 2004**

B. Feichtinger, H. Seng, Die Christen und der Körper, Aspekte der Körperlichkeit in der christlichen Literatur der Spätantike, Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 184, München 2004

**Finley 1981**

M. Finley, B.D. Shaw, R.P. Saller (Hrsg.), Economy and society in ancient greece, 1981

**Finley 1993**

M. Finley, Die antike Wirtschaft, München 1993

**Flaig 2004**

E. Flaig, Ritualisierte Politik, Göttingen 2004

**Flemming 2000**

R. Flemming, Medicine and the Making of Roman Women. Gender, Nature, and Authority from Celsus to Galen, Oxford 2000.

**Föllinger 1996**

S. Föllinger, Differenz und Gleichheit. Das Geschlechterverhältnis in der Sicht griechischer Philosophen des 4. bis 1.Jh. v. Chr., Hermes Einzelschriften 74, 1996

**Foucault Dispositive**

M. Foucault, Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit, Berlin 1976

**Foucault Sexualität I**

M. Foucault, Sexualität und Wahrheit I. Der Wille zum Wissen, Frankfurt am Main 1983.  
Foucault. Gebrauch der Lüste 1989

**Foucault Sexualität II**

M. Foucault, Sexualität und Wahrheit II. Der Gebrauch der Lüste, Frankfurt am Main 1989.

**Foucault. Sexualität III**

M. Foucault, Sexualität und Wahrheit III. Die Sorge um sich, Frankfurt am Main 1989.

**Foucault. Hermaphroditismus**

W. Schäffner, J. Vogl (Hrsg.) Herculine Barbin. Michel Foucault. Über Hermaphroditismus, dt.1998, S.215-246.

**Foxhall 1998**

L. Foxhall, J. Salmon, Thinking Men. Masculinity and its Self-Representation in the Classical Tradition, London 1998

**Franz 2001**

C. Franz, G. Schwibbe, Geschlecht weiblich. Körpererfahrungen – Körperkonzepte, 2001.

**Fuchs 1996**

B. Fuchs, G. Habinger (Hrsg.), Rassismen und Feminismen. Differenzen, Machtverhältnisse und Solidarität zwischen Frauen, 1996

**Garland 1995**

R. Garland, The eye of the Beholder. Deformity and Disability in the Graeco-Roman World, 1995

**Gehrke 2000**

H.J. Gehrke u.a., Geschichte der Antike, Stuttgart 2000

**Gilman 1993**

S. Gilman, Freud, Race and Gender, 1993

**Giuliani 1987**

L. Giuliani, "Der selige Krüppel: zur Deutung von Missgestalten in der hellenistischen Kleinkunst" AA 102,1987, S.701-721.

**Gleason 1995**

M. W. Gleason, Making Men. Sophists and Self-Representation in Ancient Rome, 1995

**Goffman 1977**

E. Goffman, Rahmenanalyse, Frankfurt am Main 1977.

**Goffman 1983**

E. Goffman, Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag, München 1983.

**Golden 2003**

M. Golden, P. Toohey (Hrsg.), Sex and Difference in Ancient Greece and Rome, Edinburgh 2003

**Goldhill 2001**

S. Goldhill, The Erotic Eye: Visual Stimulation and Cultural Conflict, in: S. Goldhill (Hrsg.), Being Greek under Rome. Cultural Identity, the Second Sophistic and the Development of Empire, Cambridge 2001, S. 154-194

**Gordon 1995**

L. R. Gordon, Fanon and the crisis of European Man. An Essay on Philosophy and the Human Sciences, London 1995

**Hall 1989**

E. Hall, Inventing the Barbarian: Greek Self-Definition through Tragedy, 1989.

**Hall 1997**

J.M. Hall, Ethnic identity in Greek antiquity, 1997

**Hallett 2004**

C.H. Hallett, The Roman Nude 2004.

**Halperin 1989**

D.M. Halperin, J.J. Winkler, F.I. Zeitlin, Before Sexuality: The Construction of erotic experience in the Ancient Greek World, 1989

**Halperin 2003**

D.M. Halperin, Ein Wegweiser zur Geschichtsschreibung der männlichen Homosexualität, in: A. Kraß, Queer Denken, 2003, S. 171-220.

**Hansen 1991**

M. H. Hansen, Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, 1991.



**Hartmann 2002**

E. Hartmann, Heirat, Hetärentum und Konkubinat im klassischen Athen, Frankfurt/New York 2002

**Hauskeller 2000**

C. Hauskeller, Das paradoxe Subjekt. Unterwerfung und Widerstand bei Judith Butler und Michel Foucault. Tübingen 2000

**Henderson 1975**

G. Henderson, The Maculate Muse. Obscene Language in Attic Comedy, New Haven 1975.

**Himmelman 1983**

N. Himmelman, Alexandria und der Realismus in der griechischen Kunst (1983)

**Himmelman 1990**

N. Himmelman, Ideale Nacktheit in der griechischen Kunst, Jahrbuch des deutschen archäologischen Instituts, Ergänzungsheft 26, Berlin 1990

**Hirschauer 1999**

S. Hirschauer, Die soziale Konstruktion der Transsexualität, 1999

**Hölscher 2000 a**

T. Hölscher, Bildwerke: Darstellungen, Funktionen, Botschaften, in: A.H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker, Klassische Archäologie, 2000, 147-165.

**Hölscher 2000 b**

T. Hölscher (Hrsg.), Gegenwelten zu den Kulturen Griechenlands und Roms in der Antike, Leipzig 2000.

**Honegger 1991**

C. Honegger, Die Ordnung der Geschlechter, 1991

**hooks 1992**

bell hooks, Eating the Other, in bell hooks, Black Looks, 1992, S. 21-39.

**Isaac 2004**

B. Isaac, The Invention of Racism in Classical Antiquity, 2004

**Johns 1982**

C. Johns, Sex or Symbol? Erotic Images of Greece and Rome, 1982

**Joshel 1998**

S. R. Joshel, S. Murnaghan (Hrsg.), Women and Slaves in Greco-Roman Culture, London 1998.

**Kampen 1996**

N. Boymel Kampen (Hrsg.), Sexuality in Ancient Art, Cambridge 1996.

**Kemp Rezeptionsästhetik**

W. Kemp, Kunstwerk und Betrachter, in Kunstgeschichte 2003, S. 245-261

**Keuls 1985**

E. Keuls, The Reign of the Phallus: Sexual Politics in Ancient Athens, 1985

**Kilomba 2005**

G. Kilomba, No Mask, in: M.M. Eggers, G. Kilomba, P. Piesche, S. Arndt, Mythen, Masken und Subjekte: Kritische Weißseinsforschung in Deutschland, Münster 2005

**Kimmich 1996**

D. Kimmich u. a.(Hrsg.), Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart, 1996

**Kimmich 1997**

D. Kimmich, Herakles. Heldenposen und Narrenposen. Stationen eines Männermythos? In: W. Erhard, B. Herrmann, Wann ist der Mann ein Mann?, 1997, S. 173-191.

**Kraß 2003**

A. Kraß, Queer Denken, Frankfurt am Main 2003

**Krausberg Neuronale Bildwissenschaften**

K. Krausberg, Neuronale Bildwissenschaften, in: Kunstgeschichte 2003, S. 329-351

**Kuefler 2001**

M. Kuefler, The Manly Eunuch. Masculinity, Gender Ambiguity, and Christian Theology in Late Antiquity, Chicago 2001

**Kunst 2000**

C. Kunst (Hrsg.), Römische Wohn- und Lebenswelten. Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, 2000

**Kunst 2005**

C. Kunst, Leben und Wohnen in der römischen Stadt, 2005

**Kunstgeschichte 2003**

H. Belting, H. Dilly, W. Kemp, W. Sauerländer, M. Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 2003

**Lacan 1966**

J. Lacan, La signification du phallus, in *Écrits*, 1966, 685-95;

**Lane 1998**

C. Lane (Hrsg.), The Psychoanalysis of Race, 1998

**Lang 1993**

H. Lang, Die Sprache und das Unbewußte, Jacques Lacans Grundlegung der Psychoanalyse, Frankfurt a. Main 1993

**Langlands 2002**

R. Langlands, „Can you tell what it is yet? Descriptions of sex change in ancient literature“, *Ramus* 31, 2002 S. 91-110.

**Laqueur 1992**

T. Laqueur, Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud, Frankfurt am Main 1992.

**Larmour 1998**

D.H.J. Larmour, P.A. Miller, C. Platter (Hrsg.), Rethinking Sexuality: Foucault and Classical Antiquity, Princeton 1998.

**Lauretis 2003**

T. de Lauretis, Sexuelle Indifferenz und lesbische Repräsentation, in A. Kraß, *Queer Denken*, 2003, S. 80-112.

**Lesky 1951**

E. Lesky, Die Zeugungs- und Vererbungslehren der Antike und ihr Nachwirken, 1951

**Loreaux 1993**

N. Loreaux, The children of Athena, Princeton 1993

**Loreaux 1995**

N. Loreaux, The Experiences of Tiresias: The Feminine and the Greek Man, 1995

**Manthe 2003**

U. Manthe (Hrsg.), Die Rechtskulturen der Antike. Vom Alten Orient bis zum Römischen Reich, 2003

**Marrou 1977**

H.I. Marrou, Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum, München 1957

**Meyer-Zwiffelhofer 1995**

E. Meyer-Zwiffelhofer, Im Zeichen des Phallus. Die Ordnung des Geschlechtslebens im antiken Rom, Frankfurt 1995

**Miller 1997**

M.C. Miller, Athens and Persia in the fifth century BC. A study in Cultural receptivity, 1997

**Miller 1999**

M. Miller, „Reexamining Transvestism in Archaic and Classical Athens: The Zewadski Stamnos“, AJA 103,2, 1999, S. 223-253.

**Monserrat 1996**

D. Monserrat, Sex and society in Graeco-Roman Egypt, London 1996.

**Moraw 1998**

S. Moraw, Die Mänade in der attischen Vasenmalerei des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr., Mainz 1998.

**Mosse 1997**

G.L. Mosse, Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit, Frankfurt am Main 1997

**Naked Truths 1997**

A. O. Koloski-Ostrow – C. L. Lyons (Hrsg.), Naked Truths. Women, sexuality, and gender in classical art and archaeology, London/New York 1997.

**Neudecker 1988**

Neudecker, Die Skulpturenausstattung röm. Villen in Italien, 1988.

**Newfield 1989**

C. Newfield, „The Politics of Male Suffering. Masochism and Hegemony in the American Renaissance“ in: difference I:3, 1989, S. 55-87

**North 1966**

H. North, Sophrosyne and Selfrestraint in Greek Literature, Ithaca 1966

**Nussbaum 2002**

M. Nussbaum, J. Sihvola, The Sleep of Reason, Erotic Experience and Sexual Ethics in Ancient Greece and Rome, London 2002

**Oehmke 1999**

S. Oehmke, „Entwaffnende Liebe“, JdI 114, 1999.

**Oehmke 2004**

S. Oehmke, Das Weib im Manne. Hermaphroditos in der griechisch-römischen Antike, Berlin 2004.

**Oehmke 2006**

S. Oehmke, „Von Eros im Traum ergriffen“, Antike Welt 1, 2006, S. 39-44

**Palm 2005**

K. Palm, „Biologie der Befreiung? Von der natürlichen Vielfalt der Geschlechter“ in: NGBK (Hrsg.), 1-0-1(one´o one) intersex. Das Zwei-Geschlechter-System als Menschenrechtsverletzung, Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Künste Berlin (2005) S. 82-86.

**Panofsky 1992**

Erwin Panofsky, Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft (1992)

**Panofsky Grundbegriffe**

E. Panofsky, Über das Verhältnis der Kunstgeschichte zur Kunsttheorie. Ein Beitrag zur Erörterung über die Möglichkeit kunstwissenschaftlicher Grundbegriffe, in: E. Panofsky, Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft, 1992 S. 49-69

**Panofsky Ikonologie**

E. Panofsky, Zum Problem der Beschreibung und Inhaltsdeutung von Weken der bildenden Kunst, in: E. Panofsky, Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft, 1992 S. 85-95

**Panofsky Perspektive**

E. Panofsky, Perspektive als symbolische Form, in: E. Panofsky, Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft, 1992 S. 99-126

**Panofsky Proportionslehre**

E. Panofsky, Die Entwicklung der Proportionslehre als Abbild der Stilentwicklung, in: E. Panofsky, Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft, 1992 S. 169-193

**Panofsky 1993**

E. Panofsky, IDEA, Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte der älteren Kunsttheorie, 1993

**Patzek 2000**

B. Patzek, Quellen zur Geschichte der Frauen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2000

**Paul Körperdiskurse**

B. Paul: Kunstgeschichte, Feminismus und Gender Studies, in Kunstgeschichte 2003, S. 297-319

**Phallos 1938**

Pauly-Wissowa Realenzyklopädie, Bd. 19, II, Artikel „Phallos“, 1938

**Raaflaub**

K. Raaflaub, „Democracy, oligarchy, and the concept of the Free Citizen in fifth century Athens“, Political Theory 11, 1983, S. 517-44

**Raehs 1990**

A. Raehs, Zur Ikonographie des Hermaphroditen. Begriff und Problem von Hermaphroditismus und Androgynie in der Kunst, Bern 1990

**Read 1996**

A. Read (Hrsg.), The Fact of Blackness. Frantz Fanon and Visual Representation, 1996

**Reinsberg 1989**

C. Reinsberg, Ehe, Hetärentum und Knabenliebe im antiken Griechenland, München 1989

**Richlin 1983**

A. Richlin, The Garden of Priapos: Sexuality and Aggression in Roman Humour, 1983

**Richlin 1992**

A. Richlin (Hrsg.), Pornography and Representation in Greece and Rome, 1992

**Richlin 1993**

A. Richlin, „Not before homosexuality: The Materiality of the Cinneadus and the Roman Law against Love between Men,“ Journal of the history of sexuality 3, nr. 4, 1993, S.554-571.

**Rousselle 1988**

A. Rousselle, Porneia: On Desire and the Body in Antiquity, 1988

**Said 1978**

E.W. Said, Orientalism, 1978, S. 225

**Sarasin 1996**

P. Sarasin, Subjekte, Diskurse, Körper. Überlegungen zu einer diskursanalytischen Kulturgeschichte, in: W. Hardtwig, H.-U. Wehler (Hrsg.), Kulturgeschichte heute, Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für historische Sozialwissenschaft, Sonderheft 16, Göttingen 1996 S. 131-164

**Schade 2001**

K. Schade, „anus ebria, avia educans und pulcherrima femina - Altersdiskurse im römischen Frauenporträt“, JdI 116, 2001, S. 259 ff.

**Schade 2003**

K. Schade, Frauen in der Spätantike – Status und Repräsentation. Eine Untersuchung zur römischen und frühbyzantinischen Bildniskunst, 2003

**Scheer 2000**

T.S. Scheer, „Forschungen über die Frau in der Antike. Ziele, Methoden, Perspektiven, Gymnasium 107, 2000 S. 143-172

**Schnurbein 2001**

S.v. Schnurbein, Krisen der Männlichkeit, 2001.

**Schmitt Pantel 1997**

P. Schmitt Pantel (Hrsg.), Antike in: G. Duby, M. Perrot (Hrsg.), Geschichte der Frauen, Bd. 1 1997.

**Schmitz 1997**

T. Schmitz, Bildung und Macht. Zur sozialen und politischen Funktion der zweiten Sophistik in der griechischen Welt der Kaiserzeit, 1997

**Sedgwick 1985**

E. Kosofsky Sedgwick, Between Men. English Literature and Male Homosocial Desire 1985

**Sedgwick 1990**

E. Kosowski-Sedgwick, Epistemology of the Closet, 1990

**Sedgwick 1997**

E. Kosowski-Sedgwick, „Mensch, Boy George, du bist dir deiner Männlichkeit ja unglaublich sicher!“ In: W. Erhard, B. Herrmann, Wann ist der Mann ein Mann?, 1997, S. 353-362

**Sexuality and Gender 2002**

L. K. McClure (Hrsg.), Sexuality and Gender in the Classical World. Readings and Sources, Oxford/Malden 2002.

**Shapiro 1993**

H.A. Shapiro, Personifications in Greek Art. The Representation of Abstract Concepts, 600-400 b.c., Zürich 1993.

**Silverman 1994**

K. Silverman, Fassbinder and Lacan: A reconsideration of Gaze, Look, and Image, in: N. Bryson, M.A. Holly, K. Moxey (Hrsg.), Visual Culture: Images and Interpretation, London 1994, S.272-301

**Snell 1953**

B. Snell, The discovery of the mind in greek philosophy and literature, Oxford 1953

**Späth 1997**

T.. Späth, Männerfreundschaften – politische Freundschaften? Männerbeziehungen in der römischen Aristokratie des Prinzipats. In: W. Erhard, B. Herrmann, Wann ist der Mann ein Mann?, 1997, S. 192-211.

**Späth 2000**

T. Späth, B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike, Stuttgart 2000

**Stähli 1999**

A. Stähli, Die Verweigerung der Lüste, 1999

**Stahlmann 1997**

I. Stahlmann, Der gefesselte Sexus: weibliche Keuschheit und Askese im Westen des Römischen Reiches, 1997

**Stemmer 2001**

K. Stemmer (Hrsg.), In den Gärten der Aphrodite, Ausstellungskatalog der Abgusssammlung antiker Plastik, Berlin 2001

**Stewart 1997**

A. Stewart, Art, Desire, and Body in Ancient Greece, 1997

**Studies in Erotic Art 1970**

T. Bowie, O.J. Brendel, P.H. Gebhard, R. Rosenblum, L. Steinberg, Studies in Erotic Art, 1970

**Thera 1904**

H. v. Gaertringen, Thera III ,1904

**Visual Culture Reader 1999**

J. Evans, S. Hall, Visual Culture. The Reader, London 1999

**Vorberg 1965**

G. Vorberg (Hrsg.) Glossarium eroticum, 1965

**Wacke 1989**

A. Wacke, Zu körperlichen Phänomenen geschl. Uneindeutigkeit in Rom und deren Verbreitung, in: Eyrich, Odersky, Säcker (Hrsg.), Festschrift für Kurt Rebmann, 1989 (bes. 869, 877 Anm.73)

**Wallace-Hadrill 1994**

A. Wallace-Hadrill, Houses and Society in Pompeii and Herculaneum, Princeton 1994.

**Weigel 2002**

S. Weigel, Genealogie und Genetik, 2002.

**Weil 1992**

K. Weil, Androgyny and the Denial of Difference, London 1992.

**Williams 1999**

C. A. Williams, Roman Homosexuality. Ideologies of Masculinity in Classical Antiquity, 1999

**Winkler 1997**

J.J. Winkler, Der gefesselte Eros. Sexualität und Geschlechterverhältnis im antiken Griechenland, 1994

**Wolter 2001**

U. Wolter, Das obscure Subjekt der Begierde. Frantz Fanon und die Fallstricke des Subjekts der Befreiung, Münster 2001

**Wrede 1981**

H. Wrede, Consecratio in Formam Deorum, 1981

**Wrede 1985**

H. Wrede, Die antike Herme, Trierer Beiträge zur Altertumskunde 1, 1985

**Wyke 1998a**

M. Wyke (Hrsg.), Gender and the body in the ancient mediterranean world, Oxford 1998.

**Wyke 1998b**

M. Wyke (Hrsg.), Parchments of Gender. Deciphering the bodies of antiquity, Oxford 1998.

**Young**

L. Young, Fear of the Dark, 1996, S.13-27.

**Zanker Pompei**

P. Zanker, Pompei. Stadtbild und Wohngeschmack, 1995

**Zanker 1995**

P. Zanker, Die Maske des Sokrates. Das Bild des Intellektuellen in der antiken Kunst, 1995

**Zanker 1998**

P. Zanker, Eine Kunst für die Sinne. Zur Bilderwelt des Dionysos und der Aphrodite, 1998

**Zanker 2000**

P. Zanker, Bild-Räume und Betrachter im kaiserzeitlichen Rom, in: A.H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker, Klassische Archäologie, 2000, 205-226

**Zizek 1994**

S. Zizek, The Metastases of Enjoyment. Six Essays on Woman and Causality, 1994

**Zizek 2001**

S. Zizek, Die Tücke des Subjekts, Frankfurt 2001

**Zizek 2005**

S. Zizek, „Pure Gewalt. Unkorrekte Reflexionen zu New Orleans, Frankreich und Verwandtem“, in Lettre 71, Winter 2005, S. 36-43.

## ANTRAG AUF BEWILLIGUNG EINES PROJEKTTUTORIUMS

Titel:

**Aktualität der Antike?  
Körper als Orte von Geschlechts-, Sexualitäts- und Herrschaftsdiskursen**

Zeitraum:

**Sommersemester 2006/Wintersemester 2006/07**

AntragstellerInnen:

**Matthias Mergl (Gender Studies, Klassische Archäologie)**

Oranienstraße 30 / 10999 Berlin / matthiasmergl@arcor.de

- Bewerber für die im Rahmen des Projektstudiums vorgesehene Hiwi-Stelle -

**Karoline Holtz (Klassische Philologie)**

Betreuerin:

**Dr. Kathrin Schade**

**Winckelmann-Institut – Seminar für Klassische Archäologie**

**(Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften / Philosophische Fakultät III)**

Co-Betreuerin:

**Prof. Dr. Elke Hartmann**

**(Institut für Geschichtswissenschaften / Alte Geschichte / Gender Studies /  
Philosophische Fakultät I)**

Zustimmung des  
Dekans der Philosophischen  
Fakultät III:

Zustimmung des  
geschäftsführenden Direktors  
des Instituts für Kultur- und  
Kunstwissenschaften:

Zustimmung des  
Leiters des Seminars für  
Klassische Archäologie  
(Winckelmann-Institut):

.....  
(Prof. Dr. Gert-Joachim  
Glaeßner)

.....  
(Prof. Dr. Thomas Macho)

.....  
(Prof. Dr. Detlef Rößler)

***Hiermit bestätigen wir, nach Ablauf des ersten Semesters einen Zwischenbericht zu geben und nach Abschluss des Projektstudiums einen schriftlichen Abschlussbericht vorzulegen:***

.....

.....

## 1. Thema

Thematisch gliedert sich das Projektstudium in drei Aspekte, deren enge Verflechtung uns sehr am Herzen liegt:

- Körper als Orte von Geschlechts-, Sexualitäts- und Herrschaftsdiskursen in der Antike
- Interdisziplinäre Theorie-/Methodendiskussion zur Entwicklung neuer Fragestellungen
- Aktualität der Antike? Formulierung und Einbringung individueller Interessen, Motivierung zu Eigeninitiative, heutige Wahrnehmung der Antike zwischen vertrauter Nähe und exotischer Fremde

Unbedingt sollen diese Aspekte gemeinsam als roter Faden die Projektarbeit unter uns StudentInnen durchziehen. Theorien und Methoden sind unmittelbarer Bestandteil des Themas, da ja mit der Wahl einer bestimmten Theorie/Methodik schon das Ergebnis in eine bestimmte Richtung gelenkt wird.

Einen ersten Schwerpunkt bilden die Geschlechts- und Sexualitätsvorstellungen in der griechisch-römischen Antike, die in ihren historischen Wandlungen und jeweiligen Kontexten untersucht werden sollen.

Hierbei liegt der Fokus einmal auf den textlichen und bildlichen Darstellungen des Hermaphroditus. Folgende Fragestellungen sollen dabei im Zentrum stehen:

- Hermaphroditus – ein Körper jenseits der weiblichen und männlichen Norm?
- Wo und wann kommt Hermaphroditus vor?
- Sind Wandlungen, Bedeutungsverschiebungen und/oder Kontinuitäten ersichtlich?
- Welche semantischen Funktionen erfüllt Hermaphroditus in den antiken Medien?

Die Arbeit von Stefanie Oehmke, *Das Weib im Manne - Hermaphroditos in der griechisch-römischen Antike* (2004), die als Dissertation bei Henning Wrede am Winckelmann-Institut entstanden ist, war für uns der Anstoß. Sie liefert, ebenso wie das Buch von Luc Brisson, *Sexual Ambivalence* (2002), eine breite Quellengrundlage, auf der aufgebaut werden kann.

Die Hermaphroditus-Repräsentationen, Körper mit hervorgehobenen Brüsten und Penis, eignen sich hervorragend zur Diskussion von Fragen nach Wandel und Kontinuität von Geschlechts- und Sexualitätskonzeptionen, Normierungsprozessen, Funktion von soziokulturellen Idealen sowie dem Phänomen der Verknüpfung verschiedener Diskurse an einer Figur, wie Diskurse um Ästhetik, Herrschaft, Ethnizität, Klasse, Kult und Gesundheit.

Um eine breite Diskussionsgrundlage zu schaffen, steht am Beginn eine ausführliche Auseinandersetzung einleitenden Charakters mit den Grundlagen der Geschlechterstudien hinsichtlich Fragestellungen, Methodik und Forschungsansätzen. Dies soll dabei vor allem erreicht werden durch die Arbeit mit exemplarischen Texten aus der alttumswissenschaftlichen Forschungsliteratur zu Geschlecht und Sexualität:

- Was sind die theoretischen Grundlagen der Geschlechterstudien?



- Welche Fragestellungen können daraus in den Altertumswissenschaften (Alte Geschichte, Klassische Philologie und Archäologie) entwickelt werden?
- Welche Forschungsansätze gibt es hierzu bereits in den Altertumswissenschaften?

Besonders sollen die bildlichen und literarischen Repräsentationen des menschlichen Körpers in den Blick genommen werden: Körper als Kreuzungspunkte von gesellschaftlichen und kulturellen Normierungsdiskursen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit folgenden Theorien/Methoden:

- Diskursanalyse
- Psychoanalyse
- Hermeneutik
- Semiotik
- Rezeptionsanalyse
- Dekonstruktion

Wie können diese Theorien/Methoden zur Entwicklung neuer Fragestellungen fruchtbar gemacht werden?

Welche Konsequenzen hat die These der kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und Sexualität?

Wie können wir antike Lebenswirklichkeiten erfassen?

Was unterscheidet die Suche nach antiker Frauen- und Männergeschichte von der nach Weiblichkeiten und Männlichkeiten?

Wie verknüpfen sich in Körperrepräsentationen Diskurse über Geschlecht, Sexualität, soziale Distinktion, Ethnizität, Herrschaft und Ästhetik?

Der dritte thematische Schwerpunkt des Projektstudiums liegt auf Sinn, Zweck und Perspektiven eines altertumswissenschaftlichen Studiengangs bzw. der Beschäftigung mit der Antike (siehe dazu auch Punkt 1.1., 1.2. und 1.3.).

Da gerade in den Klassischen Altertumswissenschaften lange Zeit Kontinuitäten von der Antike zur Moderne hervorgehoben und Geschlecht und Sexualität als zeitlose Konstanten behandelt wurden, bietet die Forschung zu Sexualitäts- und Geschlechtskonstruktionen zusammen mit Studierenden der Gender Studies einen geeigneten Ausgangspunkt, um kritisch mit Forschungspositionen und Rekonstruktionen antiker Lebenswirklichkeiten umzugehen aber ebenso umgekehrt auf den heutigen Zeitgeist einen kritischen Blick zu werfen und die eigene Positionalität zu bedenken:

- Notwendigkeit der Entwicklung eigener Interessen und Fragestellungen
- Fähigkeit zur Eigeninitiative: Entwicklung eigener Projekte aus Interessen
- Kritische Nähe und Distanz zum eigenem Fach
- Schärfen des Blickes für politische Dimensionen der unter dem Postulat objektiver Forschung gewonnenen Ergebnisse
- Verortung und Konkretisierung der eigenen Interessen an der Erforschung der Antike in aktueller gesellschaftlicher und kultureller Gegenwart
- Verknüpfung von Forscherneugierde mit materiellen Notwendigkeiten des Lebensunterhaltes
- Organisation eines Kolloquiums/Workshops im WS 06/07 (siehe Punkt 1.3.)

## 1.1. Problemstellung / Motivation

Für das Projektstudium wurden die oben erläuterten thematischen Schwerpunkte gewählt, um aktuelle Fragestellungen nach Konstruktionen von Gemeinschaft und Individuum, die sich sowohl in gegenwärtigen politischen Debatten als auch in Gesprächen mit StudentInnen immer wieder als von höchstem Interesse erwiesen haben, in das eigene Studium einzubringen.

Die Idee entwickelte sich aus Gesprächen mit Studierenden. Konkrete Gestalt gewann sie im letzten halben Jahr in einer Arbeitsgruppe mit vier weiteren Studierenden, die auch am Tutorium teilnehmen möchten, Karoline Holtz (Klassische Philologie), Jenny Hoppe (Klassische Archäologie), Smaranda Oaie (Vorderasiatische Archäologie), Gabriel Zuchtriegel (Klassische Philologie). Wir kamen über das Interesse an Fragen zu antiken Geschlechts- und Sexualitätsnormierungen zusammen. Da ich sowohl Geschlechterstudien als auch Klassische Archäologie studiere, liegt mir ein stärkerer Austausch zwischen beiden Fächern seit langem am Herzen. Besonders wichtig ist deshalb auch die Co-Betreuung durch Dr. Kathrin Schade (Klassische Archäologie) und Prof. Dr. Elke Hartmann (Gender Studies / Alte Geschichte). Da inzwischen das Projektstudium unter weiteren Studierenden auf Interesse gestoßen ist, sehe ich der Durchführung mit großer Spannung entgegen.

In Absprache mit den übrigen InteressentInnen entschloss ich, Matthias Mergl, mich, die für das Projektstudium vorgesehene Hiwi-Stelle zu beantragen.

Angesichts der undurchsichtigen Arbeitsmarktlage erscheinen Fragen nach aktueller Relevanz der Beschäftigung mit der Antike zu Verdrängungsprozessen und Ratlosigkeit unter uns Studierenden zu führen. Deshalb soll hier die Strategie der aktiven Auseinandersetzung mit dieser unterschwellig Perspektivlosigkeit gewählt werden (siehe 1.2.).

## 1.2. Zielsetzung

### *Motivation zu Eigeninitiative*

Ausgangspunkt (siehe 1.1.) waren zahlreiche Gespräche unter StudentInnen, aus denen folgende „Strategemata“ entwickelt wurden:

- Entwicklung und Einbringung von Themen in das Lehrangebot, die sich aus eigenem Interesse an der Antike entwickelt haben. Damit soll eine Anknüpfung des altertumswissenschaftlichen Studiums an aktuelle gesellschaftliche Fragen erreicht werden.
- Förderung des Austausches unter Studierenden auch über die einzelnen altertumswissenschaftlichen Fachdisziplinen hinweg, deren Trennung von vielen als Hemmschuh betrachtet wird.
- Besonders der Austausch mit den Kultur- und Gesellschaftswissenschaften und deren Theorien, Methoden und aktuellen Ergebnissen wird von vielen Studierenden gewünscht. Deshalb wurde für das Projektstudium das

Rahmenthema „Körper-, Geschlechts-, Sexualitäts- und Herrschaftsdiskurse in der Antike“ ausgewählt, in der Hoffnung, Studierende sowohl der Gender Studies als auch der Altertumswissenschaften eine Kommunikationsbasis bieten.

- Dieses Projektstudium soll exemplarisch eine Möglichkeit aufzeigen, wie eigene Interessen gewinnbringend ins Studium eingebracht werden können.
- Darüber hinaus soll das Projektstudium eine Motivation zur Eigeninitiative darstellen: Entwicklung eigener Projekte je nach Veranlagung und Interessenlage (siehe 1.3.).

### *Kolloquium*

Weiteres Ziel ist die Vorbereitung eines Kolloquiums im Winter 2006/07 mit anschließender Publikation (siehe 1.3.)

### *Interdisziplinäre Diskussion*

Die klassischen Altertumswissenschaften öffnen sich Einflüssen aus den Gender-Studien, den Kultur- und Medienwissenschaften unserer Meinung nach zu zögerlich. Wir möchten dazu beitragen, den Austausch zwischen den Fächern zu vergrößern. Daher ist unser erstes Ziel, Diskussionen zum Thema Gender zwischen Studierenden zu fördern. Wir sehen darin weniger einen Austausch von kognitiv gespeichertem Wissen, als vielmehr eine Theorie-/Methodendiskussion im Sinne von Gender als Wissenschaftsparadigma.

## **1.3. Präsentation der Ergebnisse**

Besonders im II. Semester soll die Darbietung von Forschungsergebnissen und die Entwicklung eigener Projekte ins Zentrum rücken. Vorschläge:

- Publikation in Fachzeitschriften, populärwissenschaftlichen Medien, Internet
- Organisation von Ausstellungen. Zu diesem Zweck wurde bereits mit dem „Schwulen Museum“ in Berlin-Kreuzberg Kontakt geknüpft, die dem Vorschlag positiv gegenüber stehen.

Organisation eines Workshops / Kolloquiums im Wintersemester 2006/07:

Dazu sollen ForscherInnen zu Vorträgen eingeladen werden. Das Projektstudium soll damit in einem größeren Wirkungskreis aufgehen.

Geplant ist, in den Workshop zusätzlich ein studentisches Panel zu integrieren.

Im Projektstudium soll inhaltlich darauf vorbereitet werden. Ziel ist die Auseinandersetzung mit dem Werk einzelner WissenschaftlerInnen. Damit sollen auch die Arbeitsweise und die Schwerpunkte unterschiedlicher ForscherInnen thematisiert werden und Kommunikation mit ihnen aufgebaut werden.

Es ist geplant, das Kolloquium anschließend auch in Form einer konventionellen Publikation oder im Internet zu veröffentlichen.

## 2. Arbeitsplan

Das I. Semester beschäftigt sich vorwiegend mit einführenden Texten zu Methodik und Fragen der Gender Studies und/oder altertumswissenschaftlichen Forschungsansätzen zu Geschlecht und Sexualität. Außerdem soll eingeführt werden in Ethnizität in der Antike sowie antike wie gegenwärtige Bildtheorien.

Das II. Semester baut zwar auf den Grundlagen, die im I. gelegt wurden auf. Jedoch ist ein Einstieg auch noch im II. Semester möglich.

Neben der Vorbereitung des Kolloquiums (siehe 1.3.) rückt eine ausführlichere Auseinandersetzung mit ausgewählten antiken Quellen (literarisch und archäologisch) in den Mittelpunkt. Idealerweise können die im I. Semester erarbeiteten Grundlagen auf konkrete Quellen angewandt werden.

Beleuchtet werden sollen jeweils unterschiedliche Diskursgeflechte: z.B. Herrscherrepräsentation und Weiblichkeits- und Männlichkeitsideale im ptolemäischen Ägypten.

Außerdem sind wir gespannt, ob StudentInnen dann schon eigene Projekte entwickelt haben werden.

### 2.1. Grobe Zeitplanung

#### I. SEMESTER

##### 1. Einführung

In der ersten Sitzung sollen das Programm vorgestellt und Aufgaben verteilt werden. Außerdem soll über die Fragestellung gesprochen werden, und wie sie sich aus der Forschungsgeschichte ergeben hat.

##### 2. Na klar, ein Mann! Einführung in die Gender Studies

*Eve Kosofsky Sedgwick, „Mensch, Boy George, du bist dir deiner Männlichkeit ja unglaublich sicher!“ in: W. Erhart/B.Herrmann, Wann ist der Mann ein Mann? Zur Geschichte der Männlichkeit (1997), S. 353-361.*

Mögliche Diskussionspunkte:

1. Konstruktion von Geschlecht: Geschlecht als Identitätskategorie / Geschlechterdiskurs als Macht- und Ermächtigungsdiskurs: Was hat Biologie damit zu tun? Geschlechterordnung als Zeichensystem im historischen Wandel
2. Männlichkeit und Weiblichkeit verhalten sich in vielerlei Hinsicht orthogonal zueinander
3. Männlichkeit und Weiblichkeit sind Schwellen-Effekte
4. In Bezug auf Männlichkeit / Weiblichkeit vermittelt eine Dynamik der Selbst-Erkenntnis zwischen Essentialismus und freiem Spiel
5. Ziel: Einführung in die Gender Studies: Geschlecht als soziale und kulturelle Konstruktion, Kategorien Geschlecht und Sexualität, Begriffsdiskussion: Performativität

### 3. Amicitia und die Grenzen der Macht über Leben und Tod

Thomas Späth, „Männerfreundschaften – politische Freundschaften? Männerbeziehungen in der römischen Aristokratie des Prinzipats“ in: W. Erhart/B.Herrmann, Wann ist der Mann ein Mann? Zur Geschichte der Männlichkeit (1997), S. 192-211.

1. Römische Männlichkeiten in Abhängigkeit von sozialem Status und politischem Kontext
2. amicitia-Diskurse: Persönlich-zweckfreie und/oder utilitaristisch-politische Beziehung? Quellengattungen im Vergleich: Tacitus, Annalen – Plinius d. J., Episteln
3. Begriffsdiskussion: Norm – Rezipienten: Grenzen der Rekonstruktion antiker Lebenswirklichkeiten: Heranführung an die Diskursanalyse
4. Pater Familias zwischen allen Stühlen? Diskussion der Begriffe: domus und res publicae, otium und negotium
5. Ziel: Geschlecht als Analysekategorie in den Altertumswissenschaften: Methodik: Diskursanalyse, Normierungsprozesse, Rezeptionsanalyse; Diskussion zentraler Forschungsfelder zu römischer Männlichkeit

### 4. Die Vagina als nach innen gestülpter Penis?

T. Laqueur, Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud (dt.1996), S. 39-79.

1. Sexualität im historischen Wandel
2. Antikes Ein-Geschlecht-Modell
3. Quellenkritik; Methodendiskussion: interdiskursive Analyse
4. Antike Konzeptionen von Körper, Natur, Realität im Gegensatz zu moderner visueller Wahrnehmungskultur
5. Ziel: Historisierung von Konzepten zu Natur, Körper und Welt

### 5. Sexpartner zur freien Auswahl? Der Bürger im klassischen Athen und die Ästhetik der Existenz

M. Foucault, Der Gebrauch der Lüste. Sexualität und Wahrheit, Bd. 2 (dt. 1989) S. 9-46/311-319.

1. Mensch als Begehrenssubjekt
2. Foucaults These einer antiken Ästhetik der Existenz
3. Sexualität im Athen der klassischen Epoche
4. Sexualität als Machtdiskurs: Problematisierung des Foucault'schen Machtbegriffes
5. Ziel: Männlichkeitskonzeptionen im klassischen Athen; Spannungsfeld: Herrschen- und Beherrschtwerden; Foucaults Rekonstruktion der Sexualität: Erkenntnisse und Grenzen?

## 6. Alles nur Sex? Der trügerische erste Blick...

J.R. Clarke, Looking at Lovemaking. Constructions of Sexuality in Roman Art 100 B.C.-A.D.250 (1998) S.1-18 / **42-55** / **177** / **212-240**.

1. Römische Sexualitäten: Potential schriftlicher und archäologischer Quellen: Elitekultur und Massenkultur in der römischen Antike
2. Nahe und doch fremde Antike: Rekonstruktion des Kontextes von römischen Darstellungen des Sexualaktes: Erotik oder Ästhetik? Sex im Bild als Luxusrepräsentation?
3. Pygmäen, Äthiopier: Körperideale und ihre Grenzen? Sex zum Lachen!
4. Aphrodite, Eros, Priapos und Hermaphroditus: Glücksverheißungen?
5. Ziel: Diskussion der Aussagekraft archäologischer Quellen. Bedeutung der Kontextualisierung. Vorstellung unterschiedlicher Interpretationsansätze „erotischer“ Darstellungen: Apotropäik, Glücksverheißung, Kunstgenuss, Komik, Luxusrepräsentation...

## 7. Ästhetik oder Erotik?

A. Stähli, Die Verweigerung der Lüste (1999) S. 15-41/(43-107/109-159)/**269-275** / **301-307**.

1. Satyr-Hermaphrodit-Gruppe der Villa in Oplontis: Erotik und Ästhetik ineinander verschränkt: Konsequenzen für die Interpretation
2. Leidenschaft: Rekonstruktion des Sexualitätsdiskurses im Wandel: Hellenismus
3. Warum Hermaphroditus? Kunstfigur und Projektionsfläche?
4. Ikonographie der Sexualität und dionysische Welten
5. Ziel: Archäologische Hermeneutik und Diskursanalyse. Unvereinbare Welten? Bedeutung archäologischer Quellenkritik: Wenn Ästhetik mit Erotik...?

## 8. Was ist eigentlich ein Hermaphrodit?

W. Schäffner / J. Vogl (Hg.), Herculine Barbin. Michel Foucault. Über Hermaphroditismus (dt.1998) S.215-246.

1. Der Hermaphrodit als Diskursfigur im historischen Wandel?
2. Welche Funktion erfüllt der Hermaphrodit in welchem Kontext?
3. Heterosexuelle Matrix und Grenzziehungen
4. Foucault parteiisch?
5. Ziel : Annäherungen an den Hermaphroditen als Phänomen. Intersexualität, die Konstruktion von Wirklichkeit und ihre Konsequenzen. Diskussion um Ein- und Ausschlüsse in Identitätsdiskursen.

## 9. Rom unterwirft sich die Welt: Römische Männer und ihre Ängste

B. Isaac, *The Invention of Racism in Classical Antiquity* (2004)

1. Definitionen: "Ethnos" und "Rasse"
2. Freiheit und ihre Grenzen: antike Umwelttheorien
3. Herrschaft und Unterwerfung
4. Griechenland und Rom
5. Ziel: Ethnizität und römische Herrschaft: Griechenland und Rom als Gegenwelten? Römischer Herrschaftsdiskurs als Männlichkeitsdiskurs? Folgen der Herrschaftsausübung: Reichtum und Verweiblichung? Schärfung des Blicks für Verschränkung von Diskursen in Bildsymbolen: Römischer Sexualitätsdiskurs als Herrschaftsdiskurs

## 10. Ein Bild, das sieht doch jeder!

G. Böhme, *Theorie des Bildes* (1999) S. 1-27.

1. Das ist ein Bild, alles klar?
2. Platon und antike Bildtheorien
3. Alles Bilder? Textual/visual Turn in den Kulturwissenschaften
4. Dekonstruktion und die Folgen für die Interpretation
5. Ziel: kurze Einführung in die Möglichkeiten der Interpretation von Bildern anhand von Platons Bildtheorie; Rolle des Rezipienten, Analyse von Bedeutungsstrukturen und ihre Grenzen; Anschlussfähigkeit von Bildinterpretation und Diskursanalyse

## II. SEMESTER

Im zweiten Semester soll die konkrete Arbeit am Workshop/Kolloquium beginnen: Erstellen eines Rahmenpapiers, Organisation, Werbung, Nachbereitung (Publikation der Beiträge im Internet oder als Printmedium)

In den wöchentlichen Sitzungen ist geplant neben der Organisationsarbeit für das Kolloquium am Thema weiterzuarbeiten.

Das zweite Tutoriumssemester ist mit folgendem Motto überschrieben:

„Baubo“  
Votivstatuette



### Vorschau WiSe 06/07

***Nackte Tatsachen:  
starke Frauen – schwache Männer  
Vagina und Penis als Symbole***



„Hermaphroditus“  
Votivstatuette  
4.Jh.v.

Einzelne Themenvorschläge:

### 1. Hermaphroditus: Mythos und *monstrum*

Das Wort „Hermaphroditus“ wird von Ovid, Plinius, Martial und Diodor mit verschiedenen Bedeutungen gebraucht. Wie entwickelt sich die Semantik des Begriffs? Wie verzweigt sie sich? Welche Verbindungen werden dadurch geschaffen?

Lit.: R. Langlands, „Can you tell what it is yet?“ Descriptions of sex change in ancient literature, *Ramus* 31 (2002) S. 91-110.

### 2. Geschlechtliche Uneindeutigkeiten

Platons Geschichte von den Kugelwesen – „Doppelgeschlechtlichkeit“ als Ideal?

### 3. Geschlechtsumwandlungen

Wie lassen sich die Geschichten über Verwandlungen von Frauen zu Männern – das Gegenteil wird nur einmal erzählt – deuten?

Lit.: L. Brisson, *Sexual ambivalence* (2002)



#### 4. Ptolemäische Herrscherideologie: Repräsentation der Macht

Wie verbinden sich im ptolemäischen Ägypten Herrscherbild und dionysische Glücksverheißung? Wie wirkt sich das auf Weiblichkeits- und Männlichkeitsideale aus?

Lit.: A. Stähli, Die Verweigerung der Lüste (1999)

#### 5. Antike Freakshow? Die ptolemäische Kleinplastik

Vor dem Hintergrund der Herrscherikonografie stellt sich die Frage, welche Funktion die Darstellungen von Zwergen, alten und kranken Menschen innerhalb der Produktion einer Norm übernehmen? Gemeinsames Lachen über die anderen?

Lit.: N. Himmelmann, Alexandria und der Realismus in der griechischen Kunst (1983); L. Giuliani, Der selige Krüppel. Zur Deutung von Missgestalten in der hellenistischen Kleinkunst (1983); A. Badaway, La grotesque. Invention égyptienne, Gaz BA, 1965, 189 ff.

#### 6. Penis und Vagina als Symbole?

Der Körper und speziell die Geschlechtsteile als Projektionsflächen und Symbole für weit mehr als Sexualität: Begehren, Liebe, Macht, Zwang, Abhängigkeit, Abspaltung, Kontinuität usw. Inwieweit lassen sich diese Zeichensysteme als selbstreferenziell oder autopoietisch beschreiben?

Lit.: Artemidor von Daldis, Traumbuch (hrsg. 1965); Pauly-Wissowa Realenzyklopädie, Bd. 19, II, Artikel „Phallos“ (1938); H. von Gaertringen, Thera III (1904); J. Lacan, La signification du phallus, in *Écrits* (1966) 685-95; G. Vorberg (Hrsg.) *Glossarium eroticum* (1965).

#### 7. Hermaphroditus und Pan an den Wänden der pompejanischen Häuser

Wie werden die in der vorangegangenen Sitzung behandelten Symbole im Kontext anderer Zeichen und im Umfeld ihres Aufstellungsortes, ihres Mediums und ihrer Bewertung zu Elementen eines Diskurses, der das Haus und das Leben ordnet?

J.-M. André, L'otium dans la vie morale et intellectuelle Romaine des origines à l'époque Augustéenne (1966); A. Wallace-Hadrill, Houses and society in Pompei and Herculaneum (1994); J. R. Clarke, Looking at Lovemaking (1998); St. Oehmke, Hermaphroditus in der griechisch-römischen Antike (2004) 38—40.

## 8. Hermaphroditus - Kult in der griechischen Antike?

Wurde Hermaphroditus kultisch verehrt? Was ist Kult? Wie kann Kult nachgewiesen werden? Welche Rolle nimmt er in der Gesellschaft ein? Was sind Votive? Gibt es Unterschiede in der Kult- bzw. Votivpraxis im griechischen Mutterland und den griechisch beeinflussten Gebieten? Hier soll insbesondere Unteritalien betrachtet werden.

C. Renfrew, C. Scarre (Hrsg.), *Cognition and Material Culture: The Archaeology of Symbolic Storage* (1998); P. u. A. Woodward, 'Dedicating the town: urban foundation deposits in Roman Britain.' *World Archaeology* 36 (2004) 68-86; L.E. Baumer, *Kult im Kleinen* (2004); D. Engster, *Konkurrenz und Nebeneinander* (2002); P. Perlman, *City and Sanctuary in ancient Greek* (2000); F. Bubenheimer (Hrsg.), *Kult und Funktion in archaischer und klassischer Zeit* (1996).

## 3. Lern- und Arbeitsformen der Gruppenarbeit

Geplant ist, bei den Studierenden Interesse und Eigeninitiative zu wecken. Deshalb soll ausgehend von einem kurzen Text, den alle vorbereiten, eine Diskussion in Gang kommen.

Je nach Größe der Tutoriumsgruppe sind weitere Vorgehensweisen angedacht.

- Zu jeder Sitzung sollen Texte vorgegeben werden (Moodle), die als Diskussionsgrundlage dienen.
- Pro Sitzung sollen zudem ein bis zwei Kurzreferate (nicht länger als 10 min.) gehalten werden.

Ergänzend hierzu sollen „Expertenreferate“ vergeben werden. Dies bedeutet, dass zusätzlich zum Referatsthema ein bestimmter Aspekt durch den Experten genauer beleuchtet und erklärt (max. 10 min.) wird.

Entsprechend unserem Grundgedanken der Motivation zur Eigeninitiative würden wir auch die Gründung von Projektgruppen begrüßen. Unsere Betreuerinnen haben sich auch zur Unterstützung und Beratung solcher Initiativen bereit erklärt.

### 3.1. Methodisches Vorgehen

Es wurde zwar die „traditionelle“ Form der wöchentlichen Lehrveranstaltung gewählt. Für jedes Treffen soll auch ein thematischer Text aus der Forschungsliteratur bzw. antike Schrift- oder Materialquellen als Diskussionsgrundlage zur Verfügung stehen. Jedoch wird ein relativ breites thematisches Spektrum vorgestellt, zu dem weniger abschließende Antworten gegeben werden sollen. Vielmehr soll zur Entwicklung eigener Fragestellungen motiviert werden.

Zu den zur Verwendung kommenden fachlichen Theorien/Methoden (siehe auch Punkt 1.): Neben den Methoden zur Quellenkritik (Überlieferung, Kontextualisierung, Gattung) spielt die Diskursanalyse eine herausgehobene Rolle, da sie sich besonders eignet, um antike Sexualitäts- und Geschlechtskonstruktionen zu erforschen, ohne heutige Vorstellungen auf die Antike zu übertragen (Foucault, Butler). Im Zusammenspiel von Diskursanalyse, Psychoanalyse und Dekonstruktion sollen die Körperrepräsentationen in ihrem gesellschaftlichen und kulturellen Funktionszusammenhängen betrachtet werden. Daneben werden wir uns mit Hermeneutik und Semiotik auseinandersetzen. Diese Theorien und die aus ihnen entwickelten Methoden sollen unvereingommen auf ihre Grenzen und Möglichkeiten befragt werden. Grundsätzlich besteht eine Offenheit für alle Methoden. Es soll das Bewusstsein geweckt werden, dass jede gewählte Theorie/Methode das Ergebnis in eine bestimmte Richtung lenkt. Ziel ist es, vom Quellenmaterial ausgehend, neue Fragen zu entwickeln.

Wir würden uns freuen, wenn gerade im Zusammenhang mit der Organisation des Workshops auch Termine und Treffen außerhalb des wöchentlichen, universitären Rahmens zustande kommen.

Zusammen mit Karoline Holtz und den übrigen schon zur Mitarbeit entschlossenen TeilnehmerInnen (siehe 1.1.) ist eine Form des Teamteachings (wechselnde Diskussionsmoderation) angedacht. Es wird sich auch zeigen, inwieweit im Laufe des Seminars weitere Studierende mit eingebunden werden können.

## 4. Adressaten / Beteiligung

Das Projektstudium richtet sich an Studierende der Klassische Archäologie, Philologie, Alten Geschichte und Gender Studies. Daneben steht es wegen des einführenden Charakters auch Studierenden anderer Geisteswissenschaften offen.

Entsprechende Bekanntmachung (KVV, Mundpropaganda, Aushänge) ist schon in Vorbereitung.

An die Gruppengröße gibt es keine spezielle Erwartung. Es besteht die Möglichkeit auch Untergruppen zu bilden.

Da auf den Interessen und Kenntnissen der Studierenden aufgebaut werden soll, steht es auch für Studierende des Grund- sowie Hauptstudiums offen.

## 5. Kontaktadresse

Kontakt: Matthias Mergl, Oranienstr. 30, 10999 Berlin  
Tel. 61401792 // 0179/4606770  
matthiasmergl@arcor.de

### 5.1. Veranstaltungsort und Zeit

Das Tutorium soll zunächst **einmal wöchentlich** für jeweils **zwei Semesterwochenstunden** im **Sommersemester 2006** stattfinden. Hierfür ist der **Seminarraum des Winkelmann-Instituts** (Hauptgebäude, **Raum 2086**) mit seiner guten technischen Ausstattung (Beamer, Medienpult, Klein-/Großbilddiaprojektoren) vorgesehen.

Als Veranstaltungstag/-zeit für das Tutorium ist in Absprache mit dem Winkelmann-Institut der **Mittwoch, von 12.00-14.00 Uhr** eingeplant worden.

Das **Textmaterial** soll den Studierenden mittels **Moodle** zur Verfügung gestellt werden. Auch soll Moodle als Informations- und Diskussionsforum dienen.

**Bildmaterial** kann jeder Zeit über die **digitale Bilddatenbank** des Winkelmann-Instituts und voraussichtlich auch über den Campuszugang von Prometheus kostenfrei gedownloadet werden. Zudem steht die umfangreiche Diathek des Winkelmann-Instituts zur Verfügung.